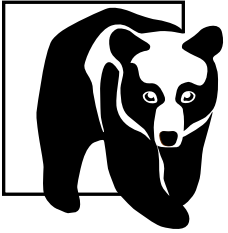


Bärenspur



Stiftung für Bären



Tierleid & Tradition

Neuigkeiten aus unseren
Tierschutzprojekten

Was machen die Tiere in
Worbis und im Schwarzwald

JURKA, Foto: N. Kraft





Foto: M. Bredenbacher

GAIA

Inhalt

Freuen Sie sich auf diese Themen:

Laura bärsönlich Retten statt Ketten	3	<i>Projekt SCHWARZWALD</i> Patenreport	20
Hauptartikel Tierleid & Tradition	4	<i>Projekt WORBIS</i> Patenreport	22
STIFTUNG für BÄREN Neuigkeiten	10	Gastbeitrag BEARS in MIND in den Niederlanden	24
<i>Projekt SCHWARZWALD</i> Augenblicke	14	Historisch Das Lausitzer Grubenbären-Drama	28
<i>Projekt WORBIS</i> Augenblicke	16	Veranstaltungen	34
Poster	18	Ein Geschenk an die Nachwelt Wenn der letzte Wille Leben ermöglicht	35

Impressum

Herausgeber: STIFTUNG für BÄREN, Duderstädter Allee 49, 37339 Leinefelde-Worbis, Telefon: 0 36 074 - 20 09-0
www.baer.de, stiftung@baer.de

Erscheinung: halbjährlich, kostenlos
Auflage: 10.000 Exemplare
Redaktion: STIFTUNG für BÄREN
Gestaltung und Druck: Wolber Kommunikation, www.wolber.eu
Karikatur: Ralf Böhme, www.ralfboehme.de
Abbildungen: Für alle Fotos ohne Nachweis liegen die Bildrechte bei der STIFTUNG für BÄREN

Projekte der STIFTUNG für BÄREN

ALTERNATIVER BÄREN-PARK Worbis
Duderstädter Allee 49, 37339 Leinefelde-Worbis
Telefon: 036074-2009-0
www.baer.de, E-Mail: worbis@baer.de

ALTERNATIVER WOLF- und BÄREN-PARK Schwarzwald
Rippoldsauer Straße 36/1, 77776 Bad Rippoldsau-Schapbach
Telefon: 07839-91038-0, www.baer.de, E-Mail: schwarzwald@baer.de

Konto STIFTUNG für BÄREN: VR-Bank Mitte e.G., IBAN DE64 5226 0385 0003 0793 50, BIC GENODEF1ESW

Konto Schweiz: PostFinance
IBAN CH48 0900 0000 6194 6689 0, BIC POFICHBEXXX



LAURA bärsönlich Retten statt Ketten!

Liebe Tierfreunde,

die gemeinsame Geschichte von uns Vier- und euch Zweibeinern ist schon viele tausend Jahre alt. Sie wissen selber, dass in dieser langen Zeit viele Gräueltaten von Menschen an Tieren ausgeübt wurden. Dank der unermüdlichen Arbeit von Leuten wie meinen Freunden, den Grünkutten und ihren selbstlosen Helferinnen und Helfern, konnten einige schreckliche Praktiken ein Ende finden. Andere werden jedoch seit dem Mittelalter praktiziert. Zum Beispiel die Schreckenshaltung in Bärengräben.

Darf ich Sie mal was fragen: sind das ernsthaft feste Bestandteile Ihrer Kultur? Sind das wirklich die Art von Traditionen, die Sie an Ihre Kinder weitergeben wollen? Die UNESCO sagt dahingehen ja – aber was sagen Sie? Na ja, vielleicht können die Grünkutten ja auch hier etwas bewegen. Mehr darüber erfahren Sie im direkt auf der nächsten Seite im Hauptartikel.

Wie moderne, tiergerechte Traditionen aussehen können, das zeigen Ihnen die Neuigkeiten der STIFTUNG für BÄREN. Die waren nämlich

neulich eingeladen in den Schlosspark Bellevue. Und auch die bärsonderen Augenblicke in den Projekten, im Schwarzwald und in Worbis.

Unsere Zeitreise unternehmen wir dieses Mal zurück zu der Rettungsaktion der Bären BIGGI, BEA und BODO. Einen historischen Anteil hat auch unser aktueller Gastbeitrag von Koen Cuyten [BEARS in MIND], der uns unter anderem über die Entstehung des Bärenwaldes in den Niederlanden aufklärt.

Und um den geschichtlichen Charakter dieser Ausgabe zu vollenden, beende ich mit diesen letzten Worten auch meine Tätigkeit als Ihre Bärichtersteratterin. Nach all den Jahren ist es nun Zeit für meinen wohlverdienten Ruhestand. Wer meinen Platz einnehmen wird? Seien Sie gespannt!

Vielen Dank für all die Jahre!

Herzlichst
LAURA,
Ihre Bärichtersteratterin





Bären im Graben von Český Krumlov

Tierleid & Tradition

Wir befinden uns in den Katakomben des Schlosses Krumlov, dem UNESCO Weltkulturerbe. Über uns ranken prunkvolle Bauten seit Jahrhunderten über die malerische Stadt an der Moldau. Adel und Reichtum verpackt in virtuoser Architektur. Während oben die Touristen sich am Geist der alten Zeiten erfreuen, überkommt uns ein beklemmender Schauer beim Anblick der so genannten Bärenställe. Auf dicken, festen Mauern steht das Schloss, in diesen Mauern hausen drei Bären. Sie leiden an Verhaltensstörungen, haben körperliche Probleme. Ihr Schicksal ist aber nur ein weiteres Kapitel einer langen Tradition – doch wenn unsere Mission erfolgreich ist, könnte es das letzte sein.

Mensch, Tradition und Tierleid | Am 13. Mai 2023 besuchen wir den Bärengraben in Český Krumlov. Es ist eine Kampagnenfahrt gemeinsam mit unseren EARS Partnern BEARS in MIND. Vor Ort erhalten wir Unterstützung von Eva Filipczykova, einer tschechischen Tierschutz-Aktivistin. Seit Jahrhunderten werden im Schlossgraben Bären gehalten. Eine grausame Tradition aus Erniedrigung und Leid.

Leider kein Einzelfall. Nicht nur in der Tschechischen Republik, auch in Deutschland gibt es noch aktive Bärengräben. Die Stadt Torgau brüstet sich beispielsweise mit einer 400 Jahre langen Tradition des Bärenmissbrauchs im Namen der Kultur. In ganz Europa wird die Misshandlung von Wildtieren zelebriert, in Zirkussen, Jahrmärkten, Film, Fernsehen bis hin zu Tieraudienzen in Betrieben wie dem Wolfs-center Dörverden oder dem Filmtierpark Eschede.

Bei aller Tierliebe verfliegt scheinbar also jedwede Rationalität und Empathie, sobald es sich um Traditionen und Kultur handelt. Kein Wunder, wenn selbst eine solch global einflussreiche und geachtete Organisation wie die UNESCO das Tierleid als Teil des Weltkulturerbes ansieht. Wenn wir es allerdings schaffen könnten, den Missbrauch an einem der beliebtesten Tourismus-Attraktionen in ganz Europa ein Ende zu setzen, könnte dies einen massiven Einfluss auf die öffentliche Meinung haben, vielleicht sogar ein Präzedenzfall werden.

Also schreiben wir eine Mail und machen uns auf nach Český Krumlov!



Eva Filipczykova, Koen Cuyten, Bernd Nonnenmacher, Rüdiger Schmiedel



Bärengräben - eine traurige Tradition

Tierquälerei – ein Weltkulturerbe? | Wie kann es sein, dass in unserer heutigen Zeit eine mittelalterliche Praktik der Tierquälerei zum Weltkulturerbe erklärt wird, das für eine nachhaltige Zukunft an kommende Generationen weitergegeben werden soll? Diese Frage stellen wir der UNESCO, ebenso wie dem Bürgermeister von Krumlov sowie der Schlossverwaltung. Zum ersten Mal ganz konkret in einem offiziellen Schreiben im Jahr 2016. Eine Antwort bleibt man uns schuldig. Tatsächlich braucht es sechs Jahre, zwei Petitionen mit insgesamt fast 150.000 Unterschriften weltweit, mehrfache Online Kampagnen, etliche Zeitungsartikel und nicht zuletzt über 50 Emails an UNESCO Büros auf dem ganzen Planeten, bis wir schließlich Ende 2022 eine Antwort erhalten.

Und diese ist fast schlimmer als das jahrelange Schweigen. Es heißt, die Sorgen seien unbegründet. Den Bären gehe es gut, es sei sogar eine Tierschutzorganisation vor Ort gewesen, die [angeblich] beraten hätten. Wir kontaktieren diese und es stellt sich heraus, dass eine Delegation tatsächlich vor Ort war. Den Zustand

Kein Kulturgut rechtfertigt Tierleid



der Anlagen und allen voran der Tiere sehen sie allerdings ebenso kritisch wie wir. Wir ziehen weiterhin unsere Partner von BEARS in MIND hinzu und schreiben eine gemeinsame, internationale Stellungnahme Ende Dezember 2022.

Nach weiterem Schriftverkehr zieht sich die UNESCO aus der Verantwortung und verweist für den zukünftigen Kontakt diesbezüglich auf die Schlossverwaltung bzw. weiterführend auf das Nationale Denkmalinstitut in Prag.

Und darauf kommen wir sehr gerne zurück – direkt vor Ort.

Hintergrund | Das Schloss Krumlov sowie weitere Schlösser, zu deren Inventar auch die Bären gehören, stehen unter der Verantwortung des Nationalen Denkmalinstituts mit Sitz in Prag.

Kampagnenfahrt BÄRENGRABEN – der Anfang vom Ende? | Das Team besteht aus Koen Cuyten von BEARS in MIND, Eva Filipczykova und einer Delegation der STIFTUNG für BÄREN – Wildtier- und Artenschutz, Bernd Nonnenmacher, Rüdiger Schmiedel und Christopher Schmidt. Am 13.05.2023 konnten wir einen Termin mit dem Verantwortlichen des Schlosses, Dr. Pavel Slavko, aushandeln. Einen Tag zu vor brechen wir auf nach Krumlov. Nur zu Fuß ist das Schloss erreichbar. Wir machen uns auf den Weg zum Herzen der Stadt, dem weltberühmten Kulturerbe. Die Geschichte der Bärenhaltung geht zurück in das 16. Jahrhundert. Der Ursprung liegt in einer Familienlegende: die damaligen

Schlossherren Rosenberg seien mit der berühmten Familie Orsini verwandt. Dies veranlasst die Rosenbergs dazu, in dem Schlossgraben Bären zu halten. Im Laufe der Jahrhunderte werden immer wieder Bären dort gezüchtet, viele Jahre wird der Graben aber auch anderweitig genutzt.

Beispielsweise als Entsorgungsdeponie für Pestleichen oder Wäschehof für Soldaten. Das Gelände wird mehrfach umgebaut. Schließlich ziehen 1907 wieder Bären ein. Diese Haltung besteht bis heute. 2000 wird das letzte Mal gezüchtet. Die Bärenwelpen kommen in die Hände eines berühmten tschechischen Filmemachers, der mit den Tieren Filme und Serien dreht, bevor sie schließlich in das Medvedarium nach Berun kommen.

Aktuell leben drei Bären in Krumlov, Marie Terezie, die ein Geschenk vom Zoo Innsbruck war, sowie Vilém und Polyxéna [geboren 2017], die am Prager Flughafen beschlagnahmt und 2019 in den Schlossgraben gebracht wurden.

KUBA, der letzte noch lebende Bär, der in Krumlov geboren wurde



Die Vision - Bärengräben ohne Bären

Als wir das Areal erreichen sind zahlreiche Touristen vor Ort. Wir nähern uns der flachen Mauer, die den Burggraben umrandet. Dann blicken wir hinab. Technische Meisterleistung und menschlicher Abgrund sind hier direkt miteinander verbunden. Beim Anblick der jungen Bären, die starke Verhaltensstörungen an den Tag legen, z.B. ihre Schädel durch die Luft wedeln und festgetrampelte Bahnen ziehen, raubt es uns den Atem. Tierleid auf dem Silbertablett. Die Tiere müssen hier raus, daran besteht kein Zweifel.



Unter dem Schloss

Wir dokumentieren die Stereotypen und ziehen uns zurück, bereiten bis in die Nacht hinein das gesammelte Material für das morgige Treffen vor.

Um 14 Uhr werden wir sehr freundlich empfangen. In einer Präsentation konfrontieren wir Dr. Slavko und sein Team, darunter auch der Bärenpfleger, mit den Verhalten der Bären, dem Zustand der Anlage und unseren Bedenken. Doch wir geben auch Lösungsvorschläge:

1 Die Tiere in einen verhaltensgerechten Ort zu verbringen, beispielsweise in unsere Tierschutzprojekte im Schwarzwald oder Worbis.

2 Die Anlagen als historische Denkmäler darzustellen und als Relikte einer vergangenen Geschichte anzusehen. Ähnlich wie wir es

Wir zeigen die Schatten des UNESCO Weltkulturerbes



Marie Terezie war einst ein Geschenk aus Innsbruck

bereits mit dem Bärenkäfig in Worbis getan haben.

Dr. Slavko ist ein cleverer Mann und versteht natürlich worum es geht. Er kontert unter anderem mit dem Argument, dass der Bärenpfleger seine Arbeit mit äußerster Hingabe nachgeht, wie schon seit Vater vor ihm. Es sei quasi ein Familienerbe. Und so beharrt er weiterhin auf der Tradition.

Da ist es wieder, das Wort, das Ursprung und Fluch der ganzen Sache ist: Tradition. Sie scheint ebenso hart und alt wie das Gemäuer zu sein. Mitleid, Fakten, Ökonomie – alles bleibt wirkungslos. Dennoch ist es eine wichtige Erfahrung, um das weitere Vorgehen planen und wertvolles Bildmaterial sammeln zu können.





s.g. Bärenställe

Wir verabschieden uns freundlich, laden die Herrschaften auf einen Gegenbesuch in unsere Projekte ein. Im Anschluss bietet Dr. Slavko uns eine kleine Führung durch die Katakomben und eine Begehung des Bärengrabens an, um uns davon zu überzeugen, dass sich rührend um die Tiere gekümmert wird. Dankend nehmen wir diese einmalige Gelegenheit wahr.

Wir steigen also hinab in die Schattenwelt des UNESCO Weltkulturerbes. Mit Schrecken inspizieren wir die beklemmenden Bärenställe. Wir begutachten den Graben. Es besteht nun die Möglichkeit einen Blick nach oben zu werfen, aus der Bärenperspektive. Wie Marie Terezie, Vilém und Polyxéna es täglich erleben.

Mit diesen unbehaglichen Eindrücken verlassen wir das Weltkulturerbe der UNESCO. Das Treffen mit Dr. Slavko war recht ernüchternd. Nun ist klar, welcher steiniger Weg vor uns liegt. Umso stärker motiviert verlieren wir keine Zeit, um uns

Blick der Bären nach oben



Inspizierung der Bärengräben

auf den morgigen Termin vorzubereiten - direkt beim Generaldirektor des Nationalen Denkmalinstituts in Prag.

Tradition oder Altlast? | Noch am selben Tag brechen wir nach Prag auf. Am nächsten Vormittag inspizieren wir zunächst einen weiteren Bärengraben im Schloss Konopiště. Hier finden wir einen extrem übergewichtigen Kragenbären vor, der selbst die minimale Fläche seines Areals kaum nutzt, stark stereotyp um eine kleine Wasserfläche herumspaziert. Wir dokumentieren die Anlage und das Verhalten, führen eine Umfrage bei den Touristen durch. Wie steht die Öffentlichkeit dem gegenüber?

Am Nachmittag werden wir im Nationalen Denkmalinstitut in Prag herzlich willkommen geheißen. Der Generaldirektor Herr Pesek bittet uns in sein Büro. Wir stellen auch ihm dar, welche Probleme wir in der Haltung der Bären sehen, präsentieren die Folgen und welche Alternativen

Schloss Konopiště



wir ihm bieten. Von der Verbringung der Tiere bis hin zu einer detaillierten Umgestaltung der Anlagen. Ein begehrter Bärengraben ohne Tiere, mit einer interaktiven, historischen Ausstellung. Die Kosten für den Unterhalt der Vierbeiner könnten eingespart werden. Das Gemäuer könnte in seiner Pracht erhalten werden, ohne weitere Umbauarbeiten wie es in Krumlov in den neunziger Jahren der Fall war. Damals wurden Teile des historischen Gemäuers ebenso aufwendig wie kostenintensiv umgebaut. Steht die zweifelhafte Tradition tatsächlich über dem Denkmalschutz?

Herr Pesek folgt aufmerksam unseren Ausführungen. Und ist tatsächlich der gleichen Meinung. Spätestens als er hört, dass Vilém und Polyxéna in Krumlov noch durchaus 30 Jahre leben werden, willigt er in eine Kooperation ein. Das Ziel jener Zusammenarbeit ist kein geringeres, als ein Ende der Bärengräben, nicht nur in Krumlov, sondern im ganzen Land. Ein Vorhaben, das einige Jahre harte Arbeit mit sich bringen wird. Es mag ein kleiner Teil eines langen Weges sein, aber es ist scheint endlich in die richtige Richtung zu gehen.

Als wir nach diesem Gespräch aus dem Ministerium treten und in die belebten Straßen Prags, spüren wir, dass wir einen historischen Schritt getan haben. Eine jahrhundertlange Tradition

Kragenbär Jiří, geboren 2006 im Zoo Zlín-Lešná, ist seit 2011 in Konopiště



des Tiermissbrauchs neigt sich vielleicht dem Ende entgegen.

Nachwirkungen | Direkt im Meeting skizzieren wir mit Generaldirektor Pesek, wie die nächsten Schritte sind. Basierend auf den Umfragen in Konopiště und Krumlov soll eine längerfristige Befragung stattfinden, gleichzeitig eine Sensibilisierung der Leute durch ein Video, das die Alternativen für die Bären aufzeigt. Direkt am Bärengraben in Krumlov soll dieses per QR Code abrufbar sein. Hintergrund der Kampagne ist, es, die Menschen zu erreichen und zu bilden. Ihnen zu zeigen, dass Traditionen und Kultur auch neugeschrieben werden können, ohne Tierleid, im Gegenteil. Den Tieren ein neues Leben zu geben gibt auch dem Menschen selbst ein gutes Gefühl. Besonders in den aktuellen Zeiten sind Hoffnung und eine positive Perspektive Wege, die es zu gehen lohnt. Gemeinsam arbeiten wir daran, dass Tierschutz zu einem festen Bestandteil unserer Kultur heranwächst und zur Tradition werden kann.

Und eines Tages vielleicht sogar zum Weltkulturerbe...



Hier geht's zum Video, das in Krumlov am Bärengraben abrufbar ist

Gemeinsam für eine tiergerechte Zukunft



STIFTUNG für BÄREN – Wildtier- und Artenschutz

Neuigkeiten

Bundespräsident würdigt Ehrenamt

Es ist eine Ehrung, welche ich direkt an die Unterstützerinnen und Unterstützer unserer Arbeit im Wildtier- und Artenschutz weitergeben möchte. Durch den bärenstarken Rückhalt seit über 20 Jahren konnten wir zahlreichen Vierbeinern das Leben retten. Diese ehrenamtliche Hilfe ist nicht selbstverständlich. Im Namen der Tiere möchte ich mich daher von ganzen Herzen dafür bedanken.

Bernd Nonnenmacher | Geschäftsführung

BERLIN, 08./09.09.2023 | Im WIR verbunden – Gute Nachbarschaft für ein starkes Europa, dies war das Motto des Bürgerfests im Schlosspark Bellevue in Berlin. Kein geringerer als Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier selbst würdigte den freiwilligen Einsatz in der Bundesrepublik. Not richtet sich nicht nach Dienststunden, Arbeitszeiten oder Zuständigkeit. Oftmals sind es kleine Dinge, mit denen Menschen in ihrer Freizeit anderen helfen. Nicht selten mit dem Einsatz des eigenen Lebens. Und immer trägt es zu dem großen Ganzen bei. Auch wir, die STIFTUNG für BÄREN – Wildtier- und Artenschutz gehörten zu den geladenen Akteuren.



Das Motto

Wie es dazu kam? Vorgeschlagen wurden die Organisationen von Staats- und Senatskanzleien der Länder, Stiftungen, Sozialwerken

Bernd Nonnenmacher in Berlin



Bernd Nonnenmacher und der Bundespräsident

und Institutionen sowie den Partnern des Bürgerfestes [zu denen auch das Land Thüringen gehörte]. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir als Repräsentant der Tiere dem beiwohnen durften. Es zeigt, dass auch das Engagement im Wildtier- und Artenschutz für die bunte Vielfalt einer lebendigen Zivilgesellschaft beiträgt.

Ministerpräsident Bodo Ramelow formulierte es treffend mit den Worten, die Gemeinsamkeit in den Mittelpunkt zu rücken. Und die Gemeinsamkeit ist es auch, die es uns ermöglicht, jeden Tag aufs Neue in den Kampf gegen die Ausbeutung und den Missbrauch von Tieren zu gehen.

Daher möchten auch wir, das gesamte Team der STIFTUNG für BÄREN – Wildtier- und Artenschutz, von ganzen Herzen DANKE sagen, für die bärenstarke Unterstützung und der gemeinsamen Mission, einen Platz für die Tiere in unserer Gesellschaft frei zu halten.

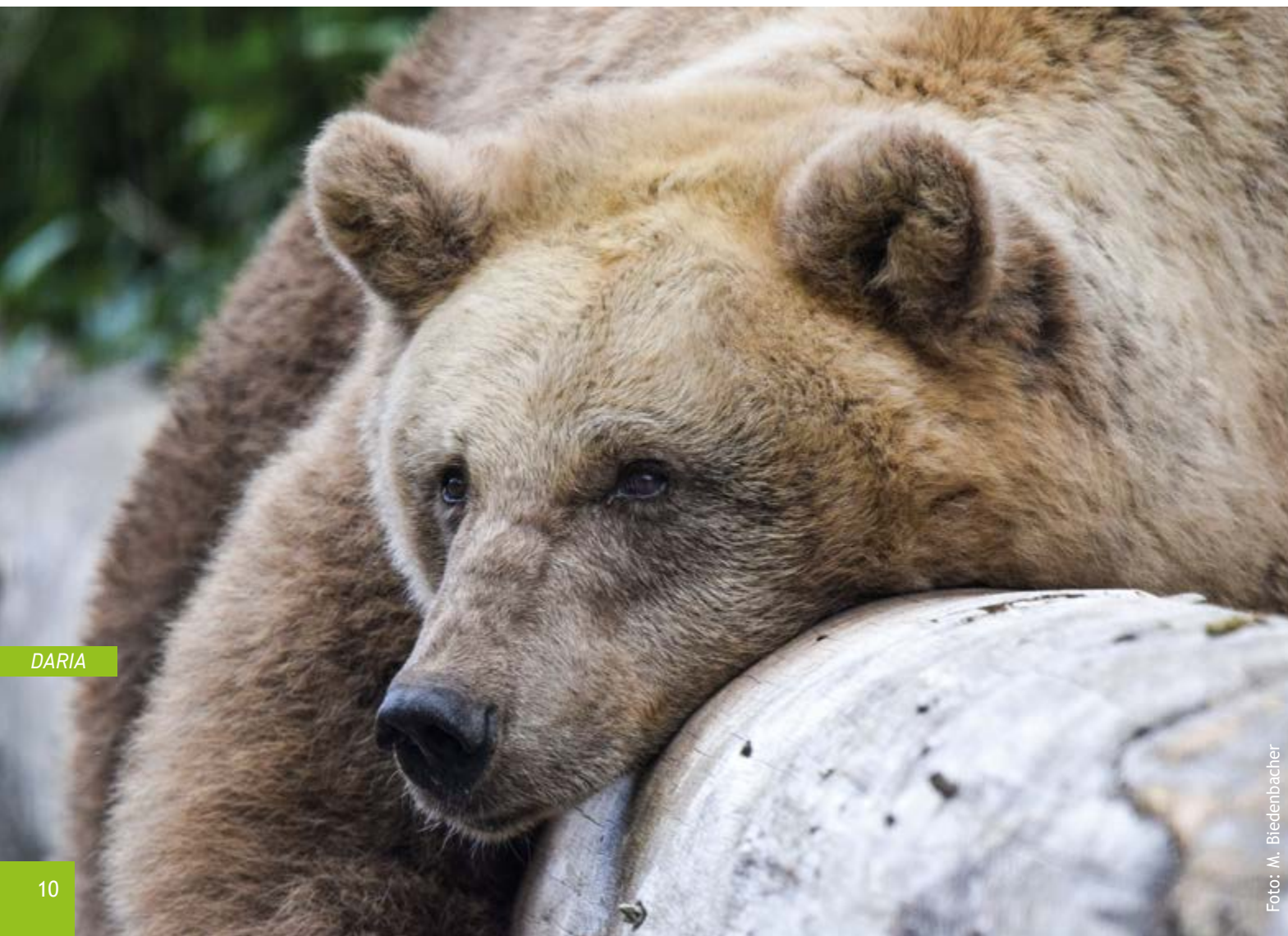


Foto: M. Biedenbacher





Nancy Gothe kurz vor der Live-Schaltung

Kompetenzzentrum | Online-Events über Großbären

Wissen, schützen, Leben retten – die online Infotainment-Reihe *Großbären dieser Welt* unseres Kompetenzzentrums vermittelte nicht nur faktisches Wissen über die Tiere, sondern entfachte eine wahre Faszination gegenüber den pelzigen Vierbeinern. In insgesamt 8 Episoden klärten die Referenten über Biologie, Verhaltensweisen, Lebensraum und den Schutz der Großbären auf. Dabei spielten auch immer die ganz persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen eine tragende Rolle. Nancy Gothe, Leitung Kompetenzzentrum, moderierte jeweils die knapp einstündigen Live-Events, die eine lockere Atmosphäre mit fachlichem Wissen harmonisch vereinten.

Der Erlös durch die Teilnahmegebühr kommt wie immer den Tieren zugute.



Heike Lindemann – Ein Leben für die Tiere

Egal, ob ein großer Bär oder ein kleiner Vogel in Not war, egal, ob mitten in der Nacht beim größten Unwetter, auf Rettungsaktion oder wenn es darum ging, bei Eis und Schnee mit anzupacken – Heike Lindemann war sich für keine Arbeit zu schade, um den Tieren ein lebenswertes Leben zu ermöglichen. Ihr eigenes stellte sie dafür meist zurück. Ihr selbstloser Einsatz für die Tiere war einzigartig, auch weit über die Grenzen des Alternativen Bärenpark Worbis hinaus. Wie kaum jemand verstand sie es, die unterschiedlichen Charakter der Vierbeiner zu erkennen und zu schätzen. Nicht zuletzt als Stimme der Bärin LAURA in der wöchentlichen Kolumne gelang es ihr mit Witz und Charme, das Wort für die Vierbeiner zu ergreifen. Aber es waren nicht nur die Tiere, für die sie Gehör hatte. Während sie selbst nie klagte oder jammerte, hatte sie auch für die Zweibeiner stets ein offenes Ohr. Unvergessen



ISA

Foto: N. Kraft



bleibt ihr Humor, ihre Art auch in schwierigsten Situationen einen kühlen Kopf und einen lockeren Spruch zu bewahren. Ihr plötzliches Ableben entreißt uns nicht nur eine hervorragende Kollegin, sondern ebenso eine gute Freundin. In tiefer Trauer müssen wir von Heike Abschied nehmen, doch von ihr verabschieden werden wir uns nie.

In unseren Herzen und in unserer Erinnerung wirst Du uns stets ein Vorbild bleiben. Wenn die

Last der Welt droht uns zu erdrücken, werden wir so stark sein wie Du – und dies mit einem Lächeln im Gesicht. Danke Heike, dass Du ein Teil unseres Lebens bist.

Fühl Dich umarmt... und wenn du Mal einen Moment Zeit findest, während du bei MAIKE, JIMMY, MAX und den anderen für Ordnung sorgst, dann denk an uns.

Projekt SCHWARZWALD Augenblicke



Wildes Wochenende

30.09./01.10.2023 | Was für eine Premiere! 1.700 Besucher*innen teilten an diesem Wochenende unsere Faszination für die Wildtiere und ihren Schutz. Vorträge, Infostände, Mitmachaktionen umrahmt mit kulinarischen Spezialitäten und einer herzlichen Atmosphäre. Es war eine Begegnungsstätte für viele Gespräche rund um Wildtier- und Artenschutz.

Knossi holt sich bei uns Tipps für 7 vs Wild!

04.08.2023 | Die Internetikonen Knossi und Sascha, unter anderem bekannt durch 7 vs Wild, kündigen sich bei uns an. Hintergrund: für die aktuelle 3. Staffel der Reality Spielshow holen die Beiden sich Tipps und Hintergrundwissen in puncto Bären. Unser Geschäftsführer, Bernd Nonnenmacher, führte sie persönlich durch unseren Bärenwald. Das ganze wurde nicht nur live bei Twitch gestreamt, sondern ist auch bei Youtube zu sehen. Beim aktuellen Stand [Redaktionsschluss 09.11.2023] hat das Video bereits 1 Millionen Views! Und das hat seine Folgen: dank des Beitrags spendeten Knossi-Fans aus ganz Deutschland mehrere tausend Euro für unseren Wildtier- und Artenschutz!

Wir sagen Danke bei Knossi und seiner Fangemeinde. Ein super Beispiel dafür, was Influencer für die Tiere tun können.



Hier geht's zum Video vom Besuch von Knossi und Sascha

Wir bauen eine Bärenbrücke | Drehen wir die Uhr zurück in das Jahr 2016. Es ist kurz vor Feierabend als Rüdiger Schmiedel, Geschäftsführer der STIFTUNG für BÄREN, das Team im Schwarzwald zusammen trommelt. Er kündigt an, dass in den nächsten Monaten mehrere Bärenwelpen gerettet werden und zu uns in den Bärenwald kommen. Eine große Aufgabe steht uns bevor. Im Oktober und Dezember kommen dann insgesamt 3 Welpen an. Sie sind klein und unschuldig. Rabauken, ja, aber goldig. Einer von ihnen ist ARTHOS. Sein optisches Erkennungsmerkmal ist sein halbes, linkes Ohr. Dies gibt ihm ein verwegenes Äußeres.

Die Jahre fliegen ins Land. Aus den Welpen sind stattliche Bärenmänner geworden. Im Laufe



der Zeit haben sie gefühlt jeden einzelnen Stein in den Anlagen umgedreht und überhaupt den kompletten Bärenwald mehrfach umgegraben. ARTHOS hat sich zu einem charismatischen, dominanten Weggefährten entwickelt. Und junge Bärenmänner brauchen Platz! Besonders für ihn und seine Kumpane ARIAN und AGONIS ist die Fertigstellung der neu entstehenden Anlage der Erweiterung sehr wichtig.

Doch die Realisierung stellt unser Team vor ein nicht unerhebliches Problem: die neue Anlage ist oberhalb Besucherwegs. Wie können die Bären also von A nach B kommen ohne diesen Weg zu kreuzen? Ampelverfahren, Drehkreuz, Schleuse? Nein, wir haben eine bessere Idee:

eine Bärenbrücke! Auf diese Weise können die Vierbeiner auf einem Weg über den Köpfen der Menschen die Anlagen wechseln.

Vielen Dank – besonders im Namen von ARTHOS und Co – für die Unterstützung dieses innovativen Bauprojekts!

Um die Anlage für unsere Vierbeiner weiterhin zu vergrößern, freuen wir uns sehr über jede kleine oder große Spende.



Spenden und helfen

QR-Code scannen. Formular ausfüllen. Fertig!



Vor- und Nachname

E-Mail

Tel.

Ich möchte Pate sein für _____

Ich zahle regelmäßig _____ €

folgt per Überweisung auf das Konto der STIFTUNG für BÄREN - Wildtier- und Artenschutz, VR-Bank Mitte e.G., IBAN DE64 5226 0385 0003 0793 50, BIC GENODEF1ESW

darf von meinem Konto abgebucht werden -
 monatlich* vierteljährlich halbjährlich
 jährlich

ich möchte gerne den Newsletter bekommen

Spendenbescheinigung erwünscht

*Mindestsumme für die monatliche Patenschaft: 5 Euro

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die STIFTUNG für BÄREN - Wildtier- und Artenschutz Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die für den Alternativen Wolf- und Bärenpark Schwarzwald auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor- und Nachname (Kontoinhaber)

Straße und Hausnummer

PLZ Ort

Name des Kreditinstituts

BIC IBAN

Datum, Ort und Unterschrift

Wir bärddanken uns herzlich! BS 23

Bitte ausfüllen, ausschneiden und „ab die Post!“ – in einem ausreichend frankierten Ku Wir garantieren: Das Geld Ihrer Patenschaft kommt in den ALTERNATIVEN BÄREN PARKS a 15

Projekt WORBIS Augenblicke

Patentag

Alle zwei Jahre freuen wir uns wieder auf dieses unbeschreiblich bärenstarke Event – den Patentag. 2023 war es endlich wieder soweit! Über 500 geladene Gäste kamen am 23.09.2023 zusammen und verbrachten mit uns einen Tag im Herzschlag der Wildtiere. Es gab emotionale Vorträge über Aktionen der letzten Zeit, die nie gezeigte Einblicke in unsere Arbeit boten. Im Tierpfleger-Talk gab es nicht nur die Möglichkeit, lang gehegte Fragen über die einzelnen Vierbeiner zu stellen, sondern auch den Austausch von Anekdoten und Erinnerungen. Doch auch der Ausblick und die Visionen für die Zukunft durften nicht fehlen, denn seit jeher liegt unser Fokus auf die Entwicklung.

Wir sagen – auch ganz besonders im Namen der Tiere – ganz lieben Dank für diesen unvergessenen Tag! Wir freuen uns schon jetzt auf den Patentag 2025!

Tierschutzfestival Wir.Sind.Tier.

Aufklärung, Mitmachstände und Live-Musik umrahmt von köstlichem Streetfood und alles im Namen der Tiere – Unser Tierschutzfestival ging dieses Jahr in die zweite Runde!

Tierschutzfestival 2023



Patentag 2023



Umweltminister Thüringens zu Besuch

Es ist eine sehr wertvolle Arbeit, die hier [im Alternativen Bärenpark Worbis] geleistet wird. Wir sind dafür sehr dankbar und werden den Umweltschutz in Thüringen auch weiterhin gemeinsam verfolgen.

Bernhard Stengele | Thüringer Minister für Umwelt, Energie und Naturschutz

Die Kooperation mit dem Umweltministerium ist ein wertvoller Schritt für den nachhaltigen Wildtier- und Artenschutz in Thüringen. Auch in Zukunft wollen wir diese Zusammenarbeit pflegen.

Bernd Nonnenmacher | Geschäftsführung

Freut euch schon auf nächstes Jahr!



Thüringens Umweltminister Bernhard Stengele zu Besuch

19.07.2023 | Thüringens Umweltminister Bernhard Stengele besuchte unseren Alternativen Bärenpark Worbis. Auch eine Besichtigung der durch das Ministerium geförderten Erweiterung war ebenfalls Teil der Agenda. Die bestehende Kooperation mit dem Ministerium ist ein wichtiger Schritt für den Wildtier- und Artenschutz in Thüringen.

Bernhard Stengele ist seit dem 01.02.2023 Thüringens Minister für Umwelt, Energie und Naturschutz. Als Kooperationspartner in Sachen Wildtier- und Artenschutz ließen wir es uns nicht nehmen, ihn in unser Tierschutzprojekt einzuladen. Hauptaugenmerk der Visiten lag auf der in Zusammenarbeit mit dem Ministerium entstandenen Erweiterung. Diese hat den Zweck, verletzte und verwaiste Wildtiere aufzunehmen und wieder auszuwildern. Eine solche Partnerschaft ist Deutschlandweit einzigartig.



Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wir sind BNE zertifiziert! Im Rahmen der Agenda 2030 [New York 2015] gilt es 17 Zukunftsziele umzusetzen, die für eine weltweit soziale, wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Entwicklung beitragen sollen. Bildung erfüllt dabei eine zentrale Rolle. Mit der Zertifizierung leisten wir offiziell unseren Teil zur Erfüllung der Agenda 2030 bei! Unsere Vision: Eine Welt, in

LAURA vor der OP



Am Auge ist höchste Präzision gefragt



LAURA nach der OP



POPEYE

POPEYE nach seiner OP zurück in der Anlage

der Wildtiere nicht mehr zur Schau gestellt oder zu Unterhaltungszwecken missbraucht werden und ausschließlich in der freien Natur leben.

Tiermanagement | OPs bei LAURA und POPEYE

31.05.2023 | Leider ließ es sich nicht vermeiden – unsere Dienstältteste Bärin musste zum ersten Mal einer OP unterzogen werden. Grund war eine Wucherung am rechten Auge. Nach langer Beobachtung erwies sich jener Eingriff als unvermeidbar. Für die Operation zogen wir enger Absprache mit unserem Tierarzt Augenexperten der Tierklinik Mühlhausen hinzu.

30.08.2023 | Nach unserer Dienstältesten folgte einer der beiden Jungbären – allerdings war POPEYEs Kastration seit langem geplant und ist auf kurz oder lang ein unausweichlicher Eingriff. Schließlich gilt es zu vermeiden, dass weitere Bären in Gefangenschaft geboren werden. Außerdem wird sein Gemüt dadurch etwas ruhiger.

Die OP führte Tierarzt Ulrich Genzel, der unsere Bären seit der ersten Stunde betreut, durch- Dabei assistierte unsere Tierpflegerin Dr. Ulrike Richter.

Beide Bären haben die OPs gut überstanden und tobten kaum einen Monat später schon wieder ausgelassen durch die Anlagen.



Stiftung für Bären



Projekt SCHWARZWALD

Patentreport



HERO

Ein starker Wille kann bekanntlich Berge versetzen. Wer glaubt, dies sei nur ein Kalenderspruch, kennt unseren HERO noch nicht. Der Luchs-Kuder lässt sich von seiner angeborenen Behinderung weder die Lebensfreude noch das Waldgeistsein nehmen. In unserer Rubrik Moment der Woche [www.baer.de] sorgt der Vierbeiner direkt für den ersten, ganz besonderen Augenblick 2023. Gekonnt und schnappt er sich mit auf flinken Samtpfoten sein Futter, packt es, trägt es den durchaus steilen Hang hinauf und verschwindet im Dickicht. Und seine lahme Hüfte hält ihn keines Wegs davon ab.

Dabei sollte er genau deswegen eingeschläfert werden.

Geschichte | HERO wurde am 24. Mai 2015 in Litauen geboren. Er ist das Produkt eines Auswilderungsprojekts, doch nach wenigen Monaten stellte sich heraus, dass er mit einer bleibenden Einschränkung seines Bewegungsapparats zu kämpfen hat. Ein eingeschränkter Luchs kann den Bestand in der freien Wildbahn kaum unterstützen – so lautete seine Prognose. Also ab mit dem jungen Tier in den Zoo Kaunas. Als einer der ältesten Zoologischen Gärten Europas war die-

ser seiner Zeit bereits stark in die Jahre gekommen. Mit einer millionenschweren Förderung der EU begannen 2020 die Grundsanierung der Einrichtung. Hier soll nun ein schöner neuer Zoo entstehen. Aber in einen schönen neuen Zoo passt doch kein behinderter Luchs – wer will das schon sehen? HERO, der arme Vierbeiner mit dem Produktionsfehler, muss das Feld für gesunde, stattliche Tiere räumen, die auch für entsprechende Besucherzahlen sorgen können. Also fällt die Entscheidung, dass es am Besten wäre, HERO einzuschläfern.

Und hier treten wir auf den Plan. Als wir im Rahmen der Rettungsaktion GAIA im Zoo Litauen sind, erfahren wir von seinem Schicksal. Für uns

HERO und seine Hütte



HERO in Litauen

ist klar: HERO ist ein Lebewesen und darf nicht wie ein Misserfolg vom Fließband einfach entsorgt werden.

Wir kommen also zurück...

Und als wir den kleinen Helden in die Freianlagen im Schwarzwald entlassen, zeigt er, was in ihm steckt. Egal, wie oft seine Hüfte schlapp macht er weg knickt, er meistert die steilsten Hänge, schleppt Futter in seine Hütte, auf die er auch bald mit Bravour hinaufspringt. Er trainiert seinen Körper, nutzt seine Sinne und erlegt sogar Marder und Füchse, die in seine Anlage einbrechen.



Moment der Woche KW 1 2023:
HERO holt sich seine Beute

Wenn wir ihn heute sehen, allen voran in den Wintermonaten, wenn eine gemütlich bärenrunde Form annimmt, auf dem Dach seiner Hütte liegt und majestätisch in die Ferne blickt, freuen wir uns von ganzen Herzen. Wir können zwar nicht jedes Tier retten, aber jedes Tier, das wir retten, lohnt sich.

HERO mit Futter



HEROs Rettung



Jetzt Pate werden!



Foto: N. Kraft

STECKBRIEF

- Geschlecht:** männlich
- Art:** Eurasischer Luchs (Lynx lynx)
- Gewicht:** ca. 25 kg
- Herkunft:** Für ein Wiederauswilderungsprojekt in Litauen gezüchtet
- Problem:** neurologischer Defekt
- Geburt:** 24.05.2015
- Parkankunft:** 21.10.2021
- Kennzeichen:** auffällig graue Färbung, knickt beim Gehen hinten weg



PATE für HERO werden
QR-Code scannen.
Formular ausfüllen. Fertig!

Projekt WORBIS

Patenreport

DAGGI - Fräulein Eis und Frau Feuer

Gerade noch blitzt ihr geballtes Temperament durch jede Faser ihres Körpers, einen Augenblick später lehnt sie gelassen an einem Baum als würde sie für Balu aus dem Dschungelbuch Modell stehen. DAGGIs bunter Charakter verzaubert uns jeden Tag aufs Neue. Allen voran ihr liebevoller Umgang mit dem blinden und stark Arthrose geplagten PARDO zeigt, welche komplexe Wesen Wildtiere sind.

Angesichts von Momenten, in denen die fitte Vierbeinerin mit ihrem Artgenossen im Teich plantscht, auf Baumstämmen spielt oder energisch tiefe Löcher buddelt, wirken die Schrecken ihrer Vergangenheit wie ein absurder Alptraum. Doch leider waren die Jahre in den Fängen einer herzlosen Dompteurin bitterer Alltag für die lebensfrohe DAGGI.

GESCHICHTE | Geboren wird DAGGI 2007 in einem bulgarischen Zoo. Bereits mit einem halben Jahr wird sie dem Schoß ihrer Mutter entrissen und kommt in die Gewalt der berüch-



DAGGI und PARDO

tigten Zirkus-Dresseurin Maxy Niedermeyer. Das Leben der jungen, unschuldigen Bärin wird von nun an zur Tortur. Bunter Charakter? Vielfältige Fähigkeiten? Die grausame Dompteurin interessiert das alles nicht, sie malträtiert DAGGI um erniedrigende Kunststücke für die Manege einzustudieren. Der Größenwahn gipfelt in einer Nummer mit Pferden, Tigern und einem weiteren Bären. Doch die s.g. Bärenflüsterin hat die Rechnung ohne DAGGI gemacht. Sie verweigert die Dressur, lässt sich nicht brechen. Aber die drakonische Strafe folgt auf dem Fuße: zwei Jahre Isolation in einem beengten, kargen Zirkuswagen. 2014 wendet sich das Blatt. Nach einer Odyssee durch halb Europa, über Sardinien bis Holland, kommt DAGGI schließlich in unseren Worbiser Bärenwald.



Foto: L. Koeber



Stereotypie? Ja, leider legte sie diese zu Beginn sehr stark an den Tag. Kombiniert mit einer ausgeprägten Abneigung gegenüber Menschen. Im Laufe der Jahre hat sich dies zum Glück gebessert. In seltenen Momenten wird DAGGI von ihrer Vergangenheit gepackt und verfällt in Verhaltensstörungen. Dann hüpfte sie auf der Stelle, wie seiner Zeit im Zirkuswagen.

Die meiste Zeit genießt sie jedoch, endlich einfach nur Bär-Sein zu können. Körperlich ist sie mit guter Fitness gesegnet, sie nutzt die gesamte Anlage, behauptet sich gegen Bären wie Wölfe. DAGGI zeigt, dass die wahre Schönheit von Bären, nur dann ans Licht kommt, wenn man sie lässt. Muskelkraft kann beeindruckend sein, doch die Charakterstärke ist es, die fasziniert.

DAGGI früher



Jetzt Pate werden!



STECKBRIEF

- Geschlecht:** weiblich
- Art:** Europäischer Braunbär (Ursus arctos)
- Gewicht:** 230 kg
- Herkunft:** Zoo (Bulgarien)
- Problem:** Zirkusbär
- Geburt:** 21.01.2007
- Parkankunft:** 10.07.2014
- Kennzeichen:** schlacksiger Körper, helles Fell auf dem Kopf



PATE für DAGGI werden

QR-Code scannen.
Formular ausfüllen. Fertig!





Bären im Bärenwald: MINCHO, PESHO & MILA

Artenschutz durch Tierschutz

BEARS in MIND in den Niederlanden

Ein Gastbeitrag von Koen Cuyten, aus dem Englischen übersetzt von Christopher Schmidt

Kooperation | Die STIFTUNG für BÄREN -Wildtier- und Artenschutz und die niederländische NGO (Nichtstaatliche Organisation) BEARS in MIND kooperieren bereits seit vielen Jahren auf verschiedenen Ebenen. In den letzten Jahren haben wir gemeinsam die Ukraine besucht, um die mögliche Entwicklung eines Bärenschutzgebiets zu prüfen. Leider marschierte Russland drei Monate nach unserem gemeinsamen Besuch in der Ukraine ein und das Projekt musste auf Eis gelegt werden. In den ersten Kriegswochen, im März und April 2022, haben wir unter dem Dachverband **EARS** (European Alliance of Rescue Centers & Sanctuaries) intensiv bei mehreren ukrainischen Bärenrettungsmissionen zusammengearbeitet. Ein weiteres, gemeinsames Unterfangen ist die Unterstützung lokaler Bärenschutzorganisationen und ihrer Projekte in Rumänien, die wir erst kürzlich zusammen vor Ort besichtigten. Und seit diesem Jahr [2023] arbeiten wir gemeinsam an der Mission, die jahrhundertalte Tradition der Bärenhaltung in Burggräben der Tschechischen Republik zu beenden. [Mehr erfahren Sie in dieser Ausgabe von *Bärenspur* ab Seite 4].

In dem vergangenen Jahrzehnt pflegten wir verstärkten einen engen Informationsaustausch über Bären weltweit, die Hilfe benötigen. Bären unter schlechten Haltungsbedingungen werden oft von Touristen oder lokalen Kontakten an Tierschutzorganisationen gemeldet und von lokalen Partnern überprüft. Letztendlich landen diese Berichte bei BEARS in MIND oder werden direkt in der Bear Alert-Datenbank [bearalert.org] gemeldet. Diese Datenbank ist eine zentrale Anlaufstelle für gemeldete Bärenfälle in Gefangenschaft, um den Überblick über Bären zu behalten und/oder

Besuch in der Ukraine im November 2021



bei Bedarf [und wenn möglich] Sofort-Maßnahmen ergreifen zu können. Oftmals handelt es sich dabei um ein gemeinsames Unterfangen zwischen der STIFTUNG für BÄREN und BEARS in MIND.

Um diese Fälle effizienter und effektiver zu bearbeiten, haben wir dieses Jahr [in Zusammenarbeit mit der STIFTUNG für BÄREN] ein neues Projekt gestartet, bei dem wir eine Anwendung für Smartphones entwickeln, mit der Benutzer einen Bären schneller und im Einklang mit der aktuellen Art des Informationsaustauschs in der Welt melden können. Wir werden diese neue App bald veröffentlichen, um mehr Bären in Not zu helfen!

Wie alles begann... | Der Gedanke und die Notwendigkeit, etwas Wesentliches für in Gefangenschaft gehaltene Bären in Europa zu tun, liegen mehr als 30 Jahre zurück. Im Jahr 1990 wurde der Ouwehand Zoo in den Niederlanden von der Generaldirektion (Europäische Kommission) gebeten, einen Plan zur Unterbringung mehrerer in Gefangenschaft lebender (ehemaliger Tanzbären) aus Griechenland auszuarbeiten. Diese wurden nach einer Gesetzesänderung beschlagnahmt. Der Einsatz tanzender Bären als Straßenunterhaltung wurde nicht nur in Griechenland, sondern auch in der Türkei verboten. In den folgenden Jahren (mehr als 200 Bären mussten untergebracht werden!) wurden in den oben genannten Ländern zwei große Bärenschutzgebiete errichtet und dutzende Bären im Rahmen der von der damaligen WSPA [World Society for the Protection of Animals – heute World Animal Protection WAP] ins Leben gerufenen „LiBearty“-Kampagne gerettet.

Bären DUUK & IGOR aus Georgien im Bärenwald

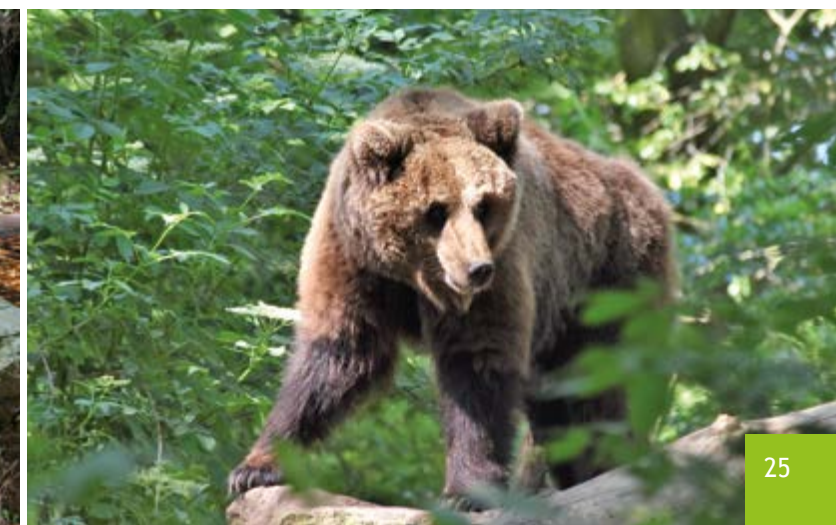


Weitere Bären brauchten ein neues Zuhause (darunter drei blinde Tanzbären aus der Türkei) und nach der ersten Anfrage der Europäischen Kommission konnte der Ouwehand Zoo dieser Anfrage nun endlich nachkommen. Und so begann die Entwicklung des Bärenwaldes, einem Zufluchtsort für misshandelte Europäische Braunbären. Für die Verwaltung dieses Bärenschutzgebiets wurde eine eigene Stiftung gegründet. So entstand die *International Bear Foundation* [in den Niederlanden], als die erste Phase dieses besonderen Projekts im April 1993 abgeschlossen war. Die drei türkischen blinden Bären Bora, Koröglü und Fiona wurden gerettet und kamen in ihr neues, endgültiges Zuhause. In den vielen Jahren seitdem trug die Stiftung mehrere Namen, seit 2016 firmiert sie jedoch unter dem Namen BEARS in MIND.

Heute ist BEARS in MIND ein geschätztes Mitglied und arbeitet in mehreren Netzwerkorganisationen wie der IUCN (World Conservation Union), der EAZA (European Association of Zoos & Aquaria), der EARS und der IBA (International Association for Bear Research & Management).

Der Bärenwald | Seit fast 30 Jahren bietet die Bärenauffangstation insgesamt 34 Braunbären ein friedliches Zuhause. Von Zirkussen, Privatsammlungen, Theatern, der Filmindustrie, Zoos am Straßenrand bis hin zu Bären, die neben einem Restaurant oder einer Tankstelle gehalten wurden. Leider werden Bären in Gefangenschaft oft unter vielen schrecklichen und meist beschämenden Bedingungen aufgefunden. Insgesamt

Bär KIRIUSHA aus der Ukraine im Bärenwald



haben seit 1993 insgesamt 34 Bären in dem Schutzzentrum ein Zuhause gefunden. Zum Zeitpunkt der Entstehung dieses Artikels, im November 2023, bewohnen 10 Bären den Bärenwald:

- 3 von einer ehemaligen Jagdfarm in Bulgarien
- 3 aus der vom Krieg zerrütteten Ukraine, wo sie bis zu ihrer Rettung in einem Restaurant und einem kleinen Kinderzoo gehalten wurden
- 1 Bär aus einem Zoo in Georgien, der geschlossen wurde
- 1 Bär aus einem Theater in Russland, der dort seinen Trainer tötete
- 1 Bär aus Privatbesitz in Bosnien und Herzegowina
- 1 Bär aus Schweden, welcher dort als Spielkamerad für ein im Meereis gefundenes Eisbärenjunges gehalten wurde, bis beide schließlich im Zoo von Ouwehand landeten

Das Schutzgebiet ist 20.000 m² groß und verfügt über ein großes Becken mit Wasserfall, in dem die Bären trinken, schwimmen, sich abkühlen und spielen können. Der Bärenwald ist Teil des umliegenden Naturwaldes, der an den Zoo grenzt, und verfügt über 11 künstliche Höhlen und zwei kleine Holzhütten, in denen die Bären vor dem Wetter Schutz suchen oder darin überwintern können. Bevor die Besucher den Bärenwald betreten, wandern sie durch „Karpatica“, einer Reihe künstlicher Häuser im rumänischen Stil mit informativem und interaktivem Bildungsmaterial für Jung und Alt (Über die Biologie und Ökologie der Bären im Allgemeinen, Bedrohungen für Bären und ihren Lebensraum und natürlich über Bears in Mind und ihre Projekte rund um den Globus). Da der Bärenwald Teil der allgemeinen Wanderroute durch den Ouwehand Zoo ist, können fast eine Million Besucher pro Jahr die Bären beobachten und mehr über sie erfahren. Dies stellt für BEARS in MIND eine große Chance dar, diese Besucher zu erreichen und sie zu einem Teil ihrer Schutzmission zu machen: eine bessere Welt zu schaffen, in der Bären und Menschen zusammenleben können.

Bären weltweit | Es gibt acht Arten „echter“ Bären auf der Welt. Vom mächtigen Eisbären, Braunbären, Lippenbären, Sonnenbären, Anden-



Bildungszentrum für Malaienbären in Borneo

bären, amerikanischen Schwarzbären, asiatischen Schwarzbären bis hin zum Riesenpanda. Die meisten Bärenpopulationen nehmen leider ab und einige sind sogar bedroht oder fast ausgestorben, wie der Gobi-Bär, der in der abgelegenen Wüste Gobi im Süden der Mongolei lebt. Von diesen (Braun-)Bären (Unterarten) gibt es nicht mehr als 40 auf der Welt, keiner davon in Gefangenschaft. Die Fragmentierung von Lebensräumen, illegale Wilderei und Jagd, Haustierhandel und der Klimawandel gehören heutzutage zu den größten Bedrohungen für Bären. Dies sind die Themen, auf die sich BEARS in MIND direkt konzentriert. Die finanziellen Mittel fließen hauptsächlich in Bärenprojekte in Europa, Asien und Südamerika. Doch auch kleinere, innovative Projekte, werden unterstützt. Bei ihnen leisten die Mittel mittunter einen großen Beitrag. Einige der Schlüsselprojekte befinden sich beispielsweise in Indonesien auf Borneo im Südosten von Kalimantan, wo BEARS in MIND ein Bildungszentrum für Malaienbären finanziert, die seit 2004 in den letzten verbliebenen Primärwäldern von Kalimantan leben. Diese Wälder sind vor allem bedroht aufgrund von Palmölplantagen und Waldbränden, die den natürlichen Lebensraum von Malaienbären und anderen einheimischen Wildtieren wie Orang-Utans, Nebelpardern und Nasenaffen zerstören. Jedes Jahr kommen rund 70.000 Besucher in das Zentrum, hauptsächlich Schulklassen, um mehr über die wertvolle heimische Tierwelt und die Wälder zu erfahren. Ein Teil des Projekts konzentriert sich auf wilde Malaienbären und die Bedeutung von Korridoren zwischen dem stark fragmentierten Lebensraum.

Eines der länger laufenden Projekte, das BEARS in MIND unterstützt, befindet sich in den abgelegenen Wäldern der Ostkarpaten in Rumänien. Jedes Jahr werden zwischen 15 und 35 verwaiste Bären-



Geretteter Welpe in Rumänien

junge hierher gebracht, wo sie auf ein Leben in der Wildnis vorbereitet werden. Einige von ihnen sind von einem Auto angefahren wurden und bei der Einlieferung in einem schlechten Zustand, einige wurden in einem Baum mitten in einem Dorf gefunden, andere einfach verlassen im Wald. Fast alle von ihnen verlassen die Sicherheit des Reha-Zentrums nach 1,5 Jahren. Mit einer Überlebensrate, die dem eines wilden Individuums gleicht, ist es ein äußerst erfolgreiches Projekt geworden.

Aufklärung und Sensibilisierung für Bären sind in den Gebieten, in denen Menschen und wilde Bären zusammenleben, von entscheidender Bedeutung. Es gibt oft große Angst und Missverständnisse gegenüber Bären, was zu Vergeltungsmaßnahmen gegen Bären führt, die in die Nähe von Gemeinden kommen, wo sie Ernten plündern, Vieh töten oder Bienenstöcke zerstören. Indem wir den lokalen Gemeinschaften die Ausrüstung und das Wissen zur Verfügung stellen, um ihre wertvollen Ernten oder ihr Vieh zu schützen, werden anschließend weniger Bären getötet. BEARS in MIND unterstützt Projekte in Pakistan, Nepal, Indien, Russland, Ecuador, Rumänien, Georgien und Armenien, die sich mit diesem Thema befassen.

Bären leben an Orten zusammen mit vielen anderen (bedrohten) Tierarten. Zum Beispiel im Fernen Osten Russlands, wo der Asiatische Schwarzbär und der Ussuri-Braunbär im gleichen Lebensraum leben wie Amur-Leoparden (weltweit gibt es noch etwa 100) und Sibirische Tiger (ungefähr 500 ausgewachsene Tiere in freier Wildbahn). Diese ikonischen Arten sind in den verschiedenen Gebieten, in denen sie leben, streng geschützt. Der Schutz ihres Lebensraums kommt direkt auch dem Schutz der dort lebenden Bären zugute. BEARS in MIND finanziert seit



Rehabilitation-Center in Laos

vielen Jahren ein Anti-Wilderer-Programm im Gebiet der Amur-Leoparden, das „nebenbei“ zu einer gesunden lokalen Bärenpopulation geführt hat. Bären selbst können aber auch sogenannte „Schirmarten“ sein, bei denen der Schutz eines Tieres anderen im gleichen Lebensraum lebenden Arten zugute kommt. Wie das bereits erwähnte Schutzprojekt für Malaienbären in Kalimantan, bei dem Tiere wie Nebelparder, Schuppentiere und seltene Fasanenarten von den in der Region durchgeführten Forschungs- und Schutzmaßnahmen profitieren. Daher konzentriert BEARS in MIND sich auch auf diese Arten.

Zukunftspläne | Eines der bekanntesten Projekte ist natürlich das Schutzgebiet Bärenwald in den Niederlanden. Aber es gibt noch viel mehr in Gefangenschaft gehaltene Bären, die Hilfe brauchen, und wir können sie nicht alle in die Niederlande oder in die Schutzgebiete unserer Partner in ganz Europa bringen. BEARS in MIND prüft nun Möglichkeiten, ein neues Schutzgebiet für Bären zu errichten, um nicht nur den vielen Tieren in Not ein Zuhause zu bieten, sondern auch mit den lokalen Regierungen zusammenzuarbeiten, um zur Lösung des Problems direkt im Land beizutragen. Wie in Bosnien und Herzegowina, wo noch immer zwischen 15 und 20 Bären in Gefangenschaft in Hinterhöfen oder in kleinen und suboptimalen Lebensbedingungen in örtlichen Privatzoos zu finden sind. Meistens illegal, kann das Gesetz nicht durchgesetzt werden, da die Behörden vor Ort keinen Platz haben, um die beschlagnahmten Tiere unterzubringen. Die Idee ist es, dass alle Bären beschlagnahmt werden können, sobald das Schutzgebiet (und das Bildungszentrum) gebaut ist.

Fortsetzung folgt...

Historisch:

Das Lausitzer Grubenbären-Drama

Von Rüdiger Schmiedel



Endlich kann ein neues Leben beginnen.

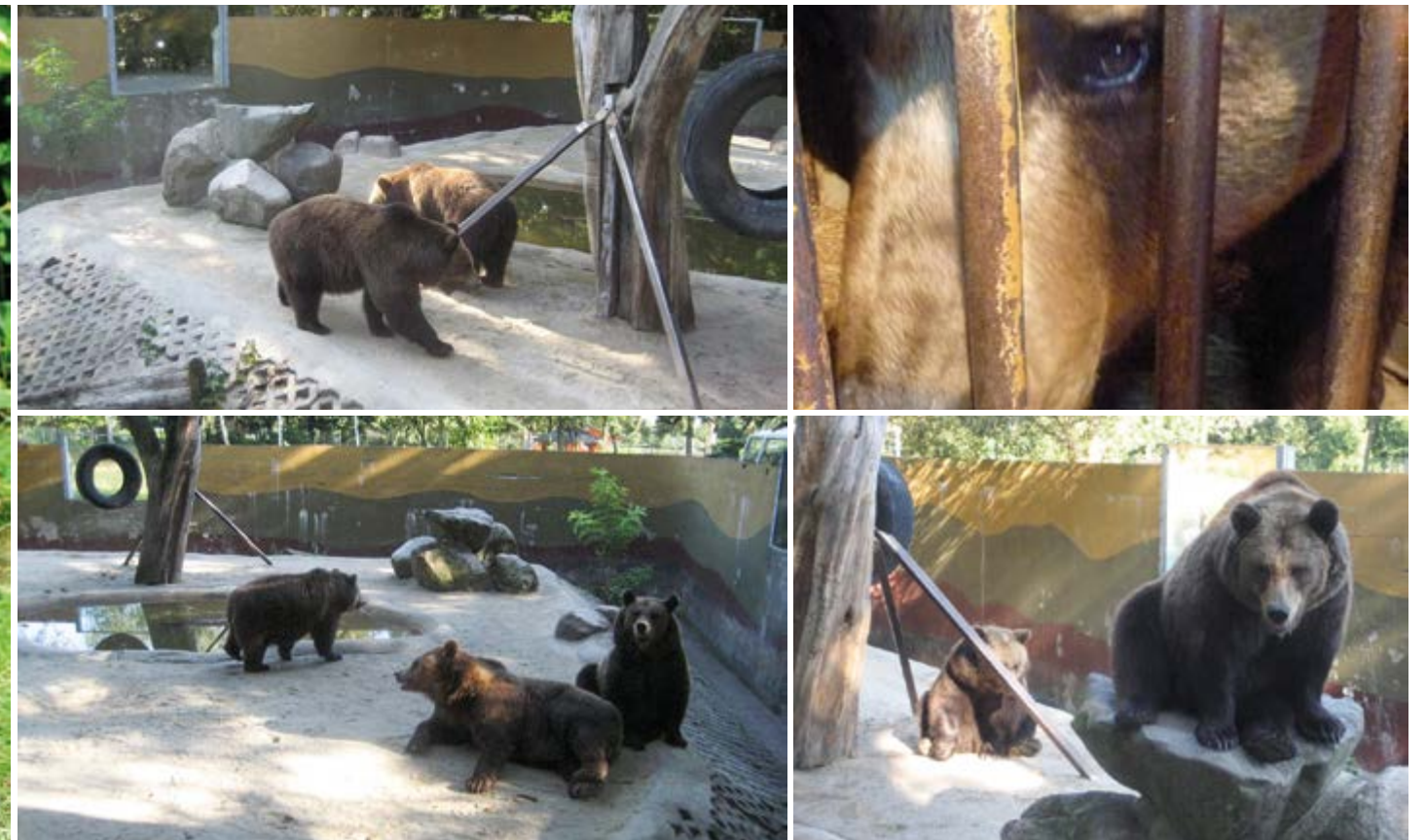
Was in den 90er Jahren in Lausitz mit den Bären los war, zeigt [leider bis heute] welche mittelalterlichen Parallelen in den Köpfen vieler Menschen vorhanden sind. So ist in den Chroniken des Tierparks Luckenwalde von einer „Sensation“ die Rede. Am 06. Januar 1991 wurden 3 Bären geboren. Eine Sensation ist das allerdings nicht wirklich, denn Braunbären kopulieren selbst unter den widrigsten Umständen und gebären auch in den kleinsten Käfigen, so eben auch in Luckenwalde.

Die viel zu kleine Bärenanlage zwang die Luckenwalder dazu, 1991 die Tiere nach Senftenberg abzugeben. Seit 1957 wurden hier mehr als 50 Bären in einer Bärengrube geboren. 1990 hatte Senftenberg die sogenannte „Bärenkinderstube“ rekonstruiert und war deshalb prädestiniert dafür, die Bärenwelpen aufzunehmen. Doch jene enge, triste Kinderstube erinnerte eher an einen alten Schweinestall. 1994/95

erfolgte eine weitere Rekonstruktion der Grube, welche aber die Situation der Tiere kaum verbesserte. Noch immer lebten sie unter den denkbar schlechtesten Bedingungen. Nach einem zufälligen Besuch im Tierpark Senftenberg, setzte ich mich gedanklich mit dem Ziel auseinander, den Bären eine Alternative zu bieten.

Doch gleiches galt für die Tierparks Hoyerswerda, Weißwasser, Bischofswerda, Klingenthal, Luckenwalde, Schloss Hartenfels Torgau sowie der Burg Droyßig. All diese Einrichtungen spiegelten tiefstes Mittelalter in der Bärenhaltung wieder. Es gab viel zu tun – und leider viel zu wenig Platz für all diese Tiere.

2004 kam der Alternative Bärenpark Worbis an seine Kapazitätsgrenze. Die frisch gegründete STIFTUNG für BÄREN hatte noch keine finanzielle Kraft und war letztlich auf Kooperationen angewiesen. Doch eine Anlage im Tierpark



Die Bärenröhrlinge in Senftenberg

Johannesmühle, die verhaltensgerecht für die Bären des ehemaligen DDR Staatszirkus Aeros finanziell unterstützt wurde, war bereits überfüllt. Beschlagnehmung von Bären aus dem Zirkus Renz, BRUNO in Bayern... die Ereignisse überschlugen sich.

Die Jahre zogen ins Land. Erst als 2010 als unser Projekt im Schwarzwald Realität wurde, konnte der Hilfsprozess für die Lausitzer Bären wieder in Gang gesetzt werden.

Zwischenzeitlich hatte im Tierpark Senftenberg eine neue Betreibergesellschaft mit behinderten Menschen den Betrieb übernommen. Innovativ und unterstützenswert, aber die Versorgung der dortigen Bären wurde zum Problem. Die Raubtierbetreuung stellte dazu Anforderungen, die aus sicherheitstechnischen Gründen durch die Verwaltungsberufsgenossenschaft nicht genehmigt wurden. Die Suche nach opti-

malen Lösungen machte es schwer, die Tiere einzeln zu vermitteln.

Zusätzlich begann eine sehr emotionale Kampagne von Bürgern, Kindern und auch Tierpflegern aus Senftenberg, die Bären niemals aus der Lausitz zu entlassen. Radio- und Fernsehsender, lokale Medien und viele Briefe, sogar Plakataktionen sollten die Übersiedlung der Tiere in den Schwarzwald verhindern. Trotz der Einladung und dem Angebot, sich das Areal in Baden-Württemberg anzusehen, wurden sehr traurige Argumente für den Verbleib der Tiere vorgeschoben. Doch der Geschäftsführer der Betreibergesellschaft und das zuständige Ministerium setzten sich [zum Glück!] durch und bestätigten am 14. Mai 2012 die Umsiedlung der drei Bären in den Schwarzwald.

Endlich.



Die Vorbereitungen laufen



Es geht los



Kein gutes Gebiss für einen 11-jährigen Bären



Rüdiger Schmiedel im Einsatz

Es geht los | Die Einsatzteams der STIFTUNG machen sich auf den Weg. Die lange Anfahrt aus dem Schwarzwald von fast 12 Stunden wurde durch freiwillige Helfer*innen des dortigen Fördervereins unterstützt. Das Team aus Worbis brachte eine weitere Transportkiste mit, sodass drei große Bärenkisten am Folgetag die lange Rückreise in den Süden antraten. Tierarzt Ulrich Genzel betäubte alle drei Bären, dann hieß es anpacken. Teilweise wurden 8 - 10 Personen benötigt, um die schlafenden Vierbeiner aus den engen, mittelalterlichen Katakomben zu erlösen.

Zurück auf die Straße | Nach einer erneuten langen Autotour bis in den Alternativen Wolf- und Bärenpark Schwarzwald, standen mehr als 20 Helfer*innen zur Verfügung, um den drei 11-jährigen Bären drillingen erstmals naturnahe Freianlagen für den neuen Lebensabschnitt zu bieten. Das frühere Areal in Senftenberg umfasste gerade mal 150 m². Jetzt sollten es fast 100.000 m² sein.

Was würde passieren, wenn die Kisten geöffnet werden und die Bären den Wald spüren?

BIGGI, die Kleinste und auch die Schüchternste, wurde zuerst entlassen. Sogleich begann sie friedlich zu grasen - genau das war ihr 11 Jahre lang in Senftenberg nicht möglich. Ihre Schwester BEA folgte und war ähnlich stark vom saten Grün angetan. Beide interessierten sich gar nicht für die Weite des Geländes, sondern fraßen und fraßen...

BODO, der Bruder der Beiden, kam als Letzter hinzu. Wie ein wilder Stier wütete er in seiner Kiste und stürzte ebenso in den Bärenwald.

Schnell zog er durch den Wald und durch das Unterholz. Mitten in diesem Areal hatten wir eine Tabuzone geschaffen. Diese war mit einem Stromdraht abgesichert und sollte Jungbäume vor den Bären schützen.

BODO mied auch zunächst das Baumschutzareal. Doch ein Moment sollte alles ändern.

Die benachbarte Anlage war zu dieser Zeit das Lebensgebiet der einstigen Wildbärin JURKA [Mutter von BRUNO], der damals temperamentvollsten Bärin. Sie signalisierte unmissverständlich, dass der Zaun das Ende von BODOs Forschungsreise sei. Mit wildem Gebrüll stürmte sie BODO entgegen und donnerte ordentlich an den Metallschieber. Der Schlag war im ganzen Tal zu hören.

Damit es jedoch nicht eskaliert und wir die Kontrolle nicht verlieren, erteilte ich den Auftrag, den Strom einzuschalten, um die Anlage zu sichern.

Eine folgenschwere Entscheidung!

Eine rührende Geste, doch leider für eine schlechte Haltung



Ankunft im Schwarzwald

Endlich Waldboden



BODO

Hintergrund | Da die Senftenberger Bären keinen Stromzaun kannten, wurden die Drähte bei ihrer Ankunft ausgeschaltet, damit die Tiere sich nach und nach an die neue Umgebung gewöhnen konnten, ohne gleich einen Schlag zu bekommen.

BODO erhielt, ausgerechnet im Feuchtgebiet, einen Elektroschlag, so dass er sich bergab in die Büsche schlug, wo sich das besagte Schutzareal für die Bäume befand. Die Dämmerung war derweil bereits soweit fortgeschritten, dass wir nur anhand von BODOs Gebrüll und knackender Äste vernehmen konnten, wo er sich bewegte. Weitere drei Mal durchbrach er stromführende Litzen, um am Ende mit voller Wucht seines Körpers gegen den Zaun zu knallen. Zwischen Haupt- und Vorzaun fand er letztlich den Weg in den Kreisel, entdeckte dort seine Schwestern und versteckte sich brüllend hinter den beiden Bärinnen, bis er, weit nach Mitternacht, endlich zur Ruhe kam.

In jener Nacht erwies sich auch die Freiwillige Feuerwehr, wie schon oft in der Bauphase oder

zu anderen außergewöhnlichen Anlässen, als verlässlicher Partner. Der damalige Feuerwehrhauptmann der Wehr Schapbach, Reinhard Neef, ist seit Beginn ehrenamtlicher Helfer im Alternativen Wolf- und Bärenpark Schwarzwald. So kam es, dass er in dieser Nacht einen eher ungewöhnlichen Alarm auslöste....

Vermutlicher Tierausbruch! | Nein, natürlich hält trotz aller Bärenkräfte unser Zaun. Doch es ist beruhigend zu wissen, dass auch die Feuerwehr durchaus ein Nothelfer in solchen Situationen sein kann. Sie ist schnell, hat genügend Wasser im Löschfahrzeug und könnte mit einem kräftigen Wasserstrahl einen Bären an einer offenen Zaunstelle daran hindern, die Freianlage zu verlassen. In dieser Nacht wurde zwar kein Zaun durchbrochen, aber ungefähr ALLE Stromlitzen durch BODO zerstört.

Und Zaun ohne Strom ist kein Hindernis für einen Bären. Dank des Einsatzes der Feuerwehr wurde mit Leuchtmitteln ein großes Areal erhellt und die Stromlitzen bis Mitternacht wieder ein-

satzfähig gemacht. Eine außergewöhnliche Aktion, die ohne BODOs Übermut nie zustande gekommen wäre. Seither beziehen wir die Feuerwehr regelmäßig mit ein und trainieren Fälle, die von etwas anderer Natur sind.

Was für eine Nacht. BODO und seine Geschwister waren zu diesem Zeitpunkt über 20 Jahre alt, doch für sie war es wahrscheinlich der erste Sternenhimmel. Denn als Bären fallen sie in die Rubrik gefährliche Wildtiere, in jedem Tierpark oder Zoo werden sie daher jeden Abend in Boxen gesperrt. In unseren mehrfach gesicherten und rund um die Uhr bewachten Freianlagen ist das nicht der Fall. Und so kam es, dass BIGGI, BEA und BODO von dem Mond fasziniert waren.

Am nächsten Tag stand BODO mit seinen Schwestern weidend im Kreisel und genoss das frische Grün. Der Bach, der mitten durch den Kreisel fließt, lud schon gleich am zweiten Tag zu einem ausgiebigen Bad ein. Langsam verschwand auch der beißende Stallgeruch, den alle drei Bären aus Senftenberg mitbrachten. Ein Zeugnis für enge, muffige und Exkrement-haltige Käfige.



BIGGI



BEA



BODO

Foto: H. Pannen

Auf BODO wartete allerdings noch ein äußerst wichtiger Eingriff: die Kastration. Er mied von diesem Tag an jede Auseinandersetzung mit anderen männlichen Bären. Dafür spielte er oft allein mit seinem Lieblingsknochen und Fleischsehnen, die er wie Gummibänder dehnte und schnipsen lies. Außerdem badete er viel und wo er nur konnte. Seine beiden Schwestern hingegen trennten sich und gingen ihre eigenen Wege.

Die etwas kleinere BIGGI durchstreifte alle Anlagen sehr zaghaft und umging Konfrontationen mit den Wölfen. Das Futterauto verpasste sie nie, wobei sie es meist auf die Happen abgesehen hate, die tief im Dickicht lagen. Da sich nicht jeder Bär dort hin bequemte, konnte sie so in Ruhe genießen. Zudem pflegte sie dadurch ihr

Fell auf natürliche Art und kämmte die Unterwolle regelmäßig durch, die dann an den Brombeerranken als volle Fellbüschel zu finden war [ein willkommenes Nistmaterial für die Vogelwelt].

Die schüchterne BIGGI zog es vor, Konflikte in der Regel zu meiden. Sie starb an einem inneren Tumor 2017.

BEA hingegen war charakteristisch sehr taff, neigte jedoch oft dazu, sich zu überschätzen. Klaute den Wölfen die Vorräte, was diese sich jedoch nicht gefallen ließen. Scheinbar machte das der Bärin aber wenig aus, denn fast bis an ihr Lebensende suchte sie jene Konfrontation. Als 2016 die Jungbären aus Albanien ankam, zeigte sie sich etwas genervt aus der Nachbaranlage.

Erstaunlich für die drei Lausitzer war, dass sie schon mit dem ersten Winter die fertigen Höhlen nutzten und jährlich längere Zeit in Winterruhe gingen.

BEA musste am 15. August 2018 aufgrund eines offenen Tumors erlöst werden. Auch ihr Bruder

BODO lit nach 10 Jahren Grubenhaltung in Senftenberg unter schwerer Arthrose und verstarb ebenfalls 2018.

Nachwirkungen | Die Drillinge sind ein Mahnmal für schreckliche Bärenhaltungen. Sie leiden in Gruben und Schlossgräben. Durch Boxenzwang wird der Blick in den Nachthimmel verwehrt und das natürliche Ausleben der Instinkte maßlos unterdrückt.

Bis heute gibt es Torgau und Droyßig Bären Schlossgräben hier in Deutschland, leider aber auch im benachbarten Tschechien. Während sich die Ministerien in Tschechien bemühen, diese Tier-Qual zu verändern, stoßen wir in Deutschland auf Widerstand.

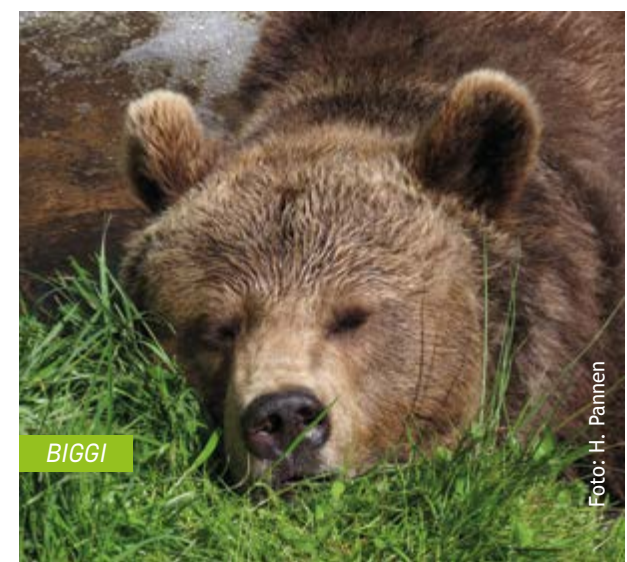
Helfen Sie mit diese Bärenhaltungen umgehend zu beenden, richten Sie Ihren Protest an das Landratsamt in Torgau und die Betreiber der Burg Droyßig.

Rüdiger Schmiedel
Initiator der **STIFTUNG für BÄREN** -Wildtier- und Artenschutz



BODO

Foto: S. Jörgen



BIGGI

Foto: H. Pannen



BEA

Foto: O. Utz

Termine der STIFTUNG für BÄREN und ihrer Tierschutzprojekte

Veranstaltungen

Projekt Schwarzwald

3. März 2024

Zeichenkurs

31. März 2024

Ostertag im Bärenpark

6. & 7. April 2024

Fototage

21. April 2024

Wildpflanzen und Bärenkräuter



Foto: S. Bimer

4. April 2024

Wildpflanzen und Bärenkräuter

18. Mai 2024

Wildpflanzen und Bärenkräuter

8. & 9. Juni 2024

Wildes Wochenende

6. & 7. Juli 2024

Pow Wow

Tipp: „Nachts im Bärenpark“

jeden ersten Samstag im Monat

Projekt Worbis

27. Januar 2024

Ruf der Dämmerung

14. Februar 2024

Valentinstagsführung: Liebe und Hiebe

24. Februar 2024

Schnitzkurs Zaunlatten

31. März 2024

Osterfest

13. & 14. April 2024

Arbeitseinsatz „Anpacken für den Tierschutz“

20. April 2024

Barfußführung

18. Mai 2024

Fototag

8. Juni 2024

Führung Langer Tag der Natur

29. & 30. Juni 2024

Tierschutzfestival: Wir.Sind.Tier

Kompetenzzentrum Online

14. Dezember 2023 | 19:00 Uhr

Großbären der Welt - Der Große Panda!

21. Dezember 2023 | 19:00 Uhr

Großbären der Welt - Der Eisbär!

30. Dezember 2023 | 14:00 Uhr

**Bärenpark-Report:
Dezember im Worbiser Projekt**

3. Februar 2024 | 14:00 Uhr

**Bärenpark-Report:
Januar im Schwarzwälder Projekt**

22. Februar 2024 | 19:00 Uhr

Wilde Mitbewohner: Das Eichhörnchen!

Ein Geschenk an die Nachwelt

Wenn der letzte Wille Leben ermöglicht

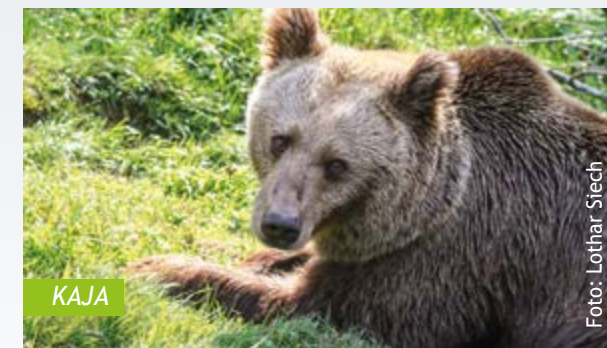
Einige Gedanken über das eigene Leben hinaus. Wie Sie einen nachhaltigen Wert schaffen können und damit in guter Erinnerung bleiben.

Früher oder später sind wir in unserem Leben alle einmal mit der schwierigen Frage konfrontiert, etwa: "Was bleibt eigentlich von mir, wenn ich nicht mehr da bin? Um wen muss ich mich kümmern über meinen Tod hinaus?" Von der rein materiellen Seite her stehen verständlicherweise meistens Familie oder Freunde im Vordergrund. Sie sollen finanziell abgesichert sein. Doch manchmal ist darüber hinaus auch noch der Wunsch vorhanden, etwas Bleibendes zu schaffen, das in die Zukunft führt.

Vielleicht haben Sie selbst seit langem einen Lieblingsbär in einem unserer Bärenparks ins Herz geschlossen. Vielleicht fragen Sie sich, wie es ihm wohl geht, wenn sie ihn nicht mehr besuchen können. Was Sie beispielsweise machen können, ist dieses Tier in Ihrem Testament ganz konkret zu berücksichtigen, um ihm weiterhin ein sorgenfreies Leben zu garantieren.

Es gibt viele Möglichkeiten zu helfen

Vielleicht möchten Sie lieber die Finanzierung eines benötigten Gebäudes ermöglichen oder eine Parkbank stiften, die später Ihren Namen trägt und an Sie erinnert. Oder Sie finden generell die Arbeit der STIFTUNG für BÄREN so wichtig und möchten mit einem Legat, also einem bestimmten Teil Ihres Nachlasses, mithelfen, dass es weitergeht. Als gemeinnützige Organisation sind wir übrigens von der Steuerpflicht bei Erbschaften befreit. Nebst der



KAJA

Foto: Lothar Stech

Berücksichtigung nach dem Ableben, gibt es auch die Möglichkeit einer Schenkung zu Lebzeiten, die steuerlich gleich behandelt wird wie eine Erbschaft.

Rechtzeitig vorsorgen

Machen Sie sich in Ruhe Gedanken darüber, was Ihnen im Leben und darüber hinaus wirklich wichtig ist. Falls Sie zum Schluss kommen sollten, die STIFTUNG für BÄREN in Ihrem Nachlass zu berücksichtigen, zögern Sie nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen. In einem persönlichen Gespräch zeigen wir Ihnen dann die individuellen Möglichkeiten auf, wie Sie unsere Organisation begünstigen können. Zu berücksichtigen sind einige formale und rechtliche Anforderungen an ein Testament. Auch dabei können wir Sie beraten.



Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Infobroschüre



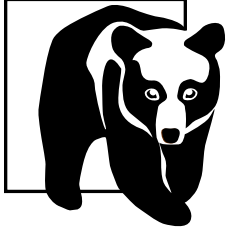
ARIAN

Foto: Hofmann

Mit einem Testament zu Gunsten der STIFTUNG für BÄREN setzen Sie ein Zeichen für einen glaubwürdigen, umfassenden Tier- und Naturschutz, von dem alle profitieren können.

STIFTUNG für BÄREN - Wildtier- und Artenschutz
Duderstädter Allee 49, 37339 Leinefelde-Worbis,
Tel. 036074-2009-0, stiftung@baer.de

Bärenspur



Stiftung für Bären